



VORARLBERGER IMKERVERBAND

Fachreferat Tracht

Peter Buchner

epbuchner@gmx.at, +43 676 347 90 66

www.viv.at

ZVR-Zahl: 401527040

Vorarlberger Trachtbericht 2022

Das Jahr 2022 gilt als drittwärmstes seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Trockene Wetterphasen fanden sich genauso wie Phasen von Starkregen mit lokalen Überschwemmungen, dass diese Phänomene auch Auswirkungen auf den Bien und dessen Umwelt in Vorarlberg haben, ist Fakt! Trotz allem gab es nach dem landesweiten „Fehl Jahr“ 2021, im Jahr 2022 sowohl von der Blüte als auch Regional vom Wald Honigertrag!

Rückblick

Der **Jänner** und **Februar** brachte uns eher wenig Niederschlag in Form von Schnee dafür aber doch die wiederkehrenden Kältephasen (vor allem Nächte) wie man es sich von einem Winter bei uns erwarten darf.

Der **März** war der trockenste, seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Vielerorts vielen im Monatsdurchschnitt gerade einmal 5 -10 Liter Regen pro Quadratmeter. Kühle Nächte Anfang Monat aber doch Tageserwärmung bis 15°C, ließen unsere Bienen die Weidenblüte sehr gut nutzen. Zur Monatsmitte färbte Saharastaub die Luft und Landschaft orange-gelb. Durch das Aufblühen des frühen Steinobstes wie der Marille, Mirabelle und Kirsche war der Auftakt zur „Großen Frühjahrsblüte“ gemacht.

Zu den ersten zwei Wochenenden Im **April** sorgte polare Kaltluft für Wintereinbrüche. Die erfolgte Durchlenzung ließ darauffolgend den „Bien“ wieder wachsen. Eine mildere Phase in der zweiten Monatsdekade konnte für die ersten Mittelwandgaben und Raumerweiterungen genutzt werden. Die Kernobstblüte und die parallel einhergehende Löwenzahnblüte wurden vom Bien gut genutzt. **Durch den trockenen März und das geringe Wachstum der Wiesen konnte heuer der erste Wiesenschnitt von den Landwirten erst nach erfolgter Löwenzahnblüte gemacht werden.** Der phänologische Vollfrühling durch das Aufblühen des Apfels in der dritten Aprilwoche brachte wechselhaftes und etwas kühleres Wetter. Trotzdem war würzig süßer Nektarduft unter Tags aber auch abends nach einem starken Flugtag vor den Bienenstöcken zu riechen.



Abbildung 1 Große Lecanie (Vorbote) mit Honigtautropfen (Foto vom 24.04.2022, 11:00 Uhr).

Anfang **Mai** war labiles aber weitgehend freundliches und mildes Wetter, für den Bien zuträglich. Vielerorts blühten noch späte Apfelsorten und der Bärlauch in Hanglagen. In der zweiten Maidekade brachten uns heuer die Eismänner den Frühsommer mit. Tageshöchsttemperaturen bis an die 28°-29°C brachten schon ersten Honigtaueintrag vom „Blatt“- **Ahorn/Linde** und regional in niederer Lage **honigte** auch die **kleine Lecanie**. **Im Rheintal und niederen Hanglagen (400 – 600m Lage) waren die stärksten Honigtaueinträge vom 10. - 23.05. zu vermelden.**



Abbildung 2 Im Rheintal war sehr schöner Lecanienbesatz mit Beflug zu beobachten!

Mangels der sonst typischen Trachtlücke nach der Frühjahrsblüte waren Schwärme im Jahr 2022 die Ausnahme!

Zu Beginn der dritten Maidekade, brachte uns Hoch „Yannes“ vielerorts Rekordhitze und labiles gewitterträchtiges Wetter. Am 23.05. brachte ein Hagelunwetter von der Schweiz herkommend im mittleren Rheintal (Koblach, Altach, Hohenems, Dornbirn) viele Honigtauerzeuger zu Fall. Die sich bis dahin, im Rheintal und Pfänderstock schön entwickelnde Lachnidentracht auf Fichte und Weißtanne fand dadurch ein jähes Ende! Danach gab es eine deutliche Abkühlung so betrug am **25. Mai der Tageshöchstwert nur 16 Grad**. Es blieb bis zum Ende des Monats unbeständig; immer wieder gab es kurze Regenfälle oder Gewitter.



Abbildung 3 Sieben Stammütter der Rotbraun Bepuderten Fichtenrindenlaus mit frisch abgesetzten Larven, nach dem Übertritt vom Vorjahresholz auf den frischen Maitrieb (Pinzelstadium). Einige Larven und eine Stammutter befinden sich noch auf dem Vorjahresholz. Fotografiert in Dornbirn Watzenegg (600m) am 04.05.2022 (18:00 Uhr).



Abbildung 4 Am 18.05.2022 waren auf jeder zweiten Jungtanne im oben beschriebenen Waldstück, Kolonien der Großen Braunschwarzen Tannenrindenlaus, in einer Größe von ca. 50 -100 Individuen, zu beobachten die ausgiebig Honigtau produzierten. Orange Pfeile kennzeichnen den Honigtau.



Abbildung 5 Stammutter der Grünen Tannenhoniglaus, fotografiert am 07.05.2022 in Hörbranz im „Beobachterrevier“ von Hutter Kuno, auf 450m.

Die erste **Juni** Monatsdekade brachte uns sehr instabiles und wechselhaftes Wetter. Sommerlich warme Tage wechselten sich mit zum Teil Starkregenphasen ab. Das Honigen der Tanne kündigte sich im Leiblachtal und am Pfänderstock 2022 sehr früh durch Verspritzungen im Unterholz an. In den ersten Junitagen berichteten mir einige Imker aus dieser Region Beflug der Weißtanne.

Jedoch vom 05.06. auf den 06.06. brachten Unwetter mit Sturm, Hagel und Starkregen nicht nur Vorarlbergs Obst- und Gemüsebauern massive Schäden, im Montafon stürzten Bäume um und



blockierten Straßen. So war es auch mit der Tannentracht in diesen Regionen vorbei. Zu diesem Zeitpunkt honigte im Rheintal in der 800 – 1000 m Lage die kleine Lecanie. Der anfallende Honigtau wurde so leider zum Großteil abgewaschen. Mit dem **Aufblühen der Linde als phänologische Zeigerpflanze des Hochsommers**, kehrte in der zweiten Junidekade warmes und stabileres Wetter zurück. Die Linde bringt dem Bien oft nach feuchtem und unergiebigem Frühjahr nochmals Nektareintrag und puscht den Bien, 2022 war dies kaum der Fall. Das heiße Hochsommerwetter fand seinen Höhepunkt vom 17. - 20.06. mit Tageshöchsttemperaturen von bis 36°Grad.

Durch wenig Schnee in den Bergen war der Zeitraum der **Hochgebirgstracht** (Alpenrosenblüte) in den montanen Zonen am Arlberg / Montafon und Bregenzerwald heuer sehr kurz und dadurch die Ernte des Hochgebirgshonig mäßig bis gut.

Am Höhepunkt des Bienenjahres zu Beginn der dritten Monatsdekade beendete labiles, aber mildes Wetter das nennenswerte Trachtgeschehen unserer Bienen in niederen Lagen. Der Juni ist meist durch das "Überquellen" unserer Bienenvölker gekennzeichnet und so konnte nach dem kurzen Trachtgeschehen, beim „Abräumen“, mit der verbliebenen Bienenmasse noch Kehrschwärme erstellt werden.

Der Juni 2022 war geprägt von unwetterartigen Gewittern. Verantwortlich war eine anhaltende Südwestwetterlage, in der ständig feucht-warme und somit gewitteranfällige Luft ins Ländle transportiert wurde.

Anfang **Juli** brachte uns die „Bise“ (im Sommer „Gewitterkiller“, durch trockene Kontinentalluft) aus Nordosten stabileres Wetter. Wegen der Bise fehlte nun die Feuchtigkeit und somit die wichtigste Zutat für die Gewitter-Entstehung.

Die zweite Monatsdekade war wieder geprägt von Trockenheit und Hitze. Der Beginn der dritten Dekade brachte Regen und somit Entspannung für die ausgetrockneten Böden und Wälder. So waren im Rheintal 7 Hitzetage und schlussendlich der Norm entsprechender Gesamtniederschlag zu verbuchen.

Die erste Monatshälfte des **Augustes** erschien heiß und erneut sehr trocken. Bis zum 15. August fielen lediglich 20 Liter pro m² Regen und so mancher Laubbaum bekam schon erste gelbe Blätter. Der Bodenseepiegel lag um ca. 1 m unter dem sonst um diese Zeit gemessenen Stand. Am 15. August fiel dann endlich ein bisschen Regen und am **19. August** gab es den **ganzen Tag monsunartigen Starkregen**, wie er noch nie in Vorarlberg gemessen wurde. Es fielen in Raum Bregenz annähernd **200 Liter pro m² innert /24 h**. Dadurch gab es im gesamten Unterland aber speziell im Raum Bregenz, Wolfurt, und Dornbirn schlimme Überschwemmungen.

Heimische Blühpflanzen an Böschungen, Wegesrändern, Feldübergängen, Fluss- Bachläufen, Brachflächen sowie Gärten mit Blumen und Kräutern, angelegten Blühstreifen, boten unseren Bienen nach dem Abräumen ein vielfältiges Pollenangebot. Dieses ist zum Aufbau gesunder Winterbienen unerlässlich.

Einem recht kühlen **September** mit erstem Schnee bis 1200m am 24.09., folgte ein überdurchschnittlich warmer **Oktober**.

So war es an einigen Oktobertagen bis zu 25°Grad warm, was einem Sommertag entspricht. Trotzdem viel ausreichend Niederschlag und so ging **am 28.- 30.10. mit sommerlichen Temperaturen der wärmste Oktober, seit es Wetteraufzeichnungen gibt zu Ende**. Der Oktober 2022 war wärmer



als der September. Die Durchschnittstemperatur im **Oktober lag somit 3,2 Grad über dem 30-jährigen Durchschnittswert!**

Am Allerheiligentag 01.11. wurde in Fraxern eine Tageshöchsttemperatur von 20,6°Grad gemessen. In fast allen Regionen des Landes reichte die Sommerjacke zum Gräberbesuch. Gab es im **November 2021** noch 10 Frosttage waren es 2022 nur zwei. Den ersten **dezenten Bodenfrost** bei mir in Dornbirn registrierte ich am **06.11.**, nach äußerst milden Novembertagen den **ersten starken Bodenfrost erst am 27.11.!**

Mit kalten und frostigen Temperaturen ging es in den **Dezember**. So fiel am 09. -10.12. der erste Schnee des Winters und es ging mit Eistagen bis 19.12. standesgemäß weiter. Doch am 20. Dezember begann das obligatorische Weihnachtstauwetter. Seit 11 Jahren gab es im Rheintal keine weißen Weihnachten mehr.

Zu den folgenden Tagen gab es zweistellige Tageshöchstwerte und der Silvestertag war mit 16° Grad der wärmste des ganzen Monats. Somit gab es „Launächte“ anstatt der erhofften „Raunächte“! Nennenswerten Schnee und Skibetrieb gab es nur über 1500m. Am Neujahrstag konnten wir bei frühlingshaften 18°Grad den Bienen beim Polleneintrag zuschauen!

Fazit / Honigertrag 2022

Blieben 2021 nennenswerte Honigerträge Aufgrund anhaltend kühlen und schlechten Wetters aus, so zeigte sich das abgelaufene „**Honigjahr**“ **2022 von einer deutlich besseren Seite. In allen Regionen Vorarlbergs konnte durch das trockene, und milde Frühjahrswetter Blütenhonig geerntet werden. In niederen und mittleren Regionen des Rheintales entwickelte sich unmittelbar nach dem Abblühen der Frühjahrsblüte eine Lecanientracht.** Auch in anderen Regionen des Landes spendeten Honigtauerzeuger auf Laubbäumen trachtrelevanten Honigtau. Der Lachnidenbesatz der Weißtanne und Fichte sah Anfangs vielversprechend aus, bis mehrere Schlagwetter mit Hagelschlag eine Lachnidentracht auf der Tanne und Fichte ein jähes Ende bereitete.

Trotzdem durften sich viele Vorarlberger Imker*innen über einen **Durchschnittsertrag von ca. 20 - 25 kg Honig pro Wirtschaftsvolk** freuen.

Aufbau und Förderung des Trachtwesens

Die **Tracht = Bienenweide, ist Nahrungsgrundlage des „Biens“** und von essenzieller Bedeutung für dessen Entwicklung und Gesunderhaltung. **So hat auch der Österreichische Imkerbund im letzten Jahr dem Thema Tracht ein eigenes Resort zugeteilt!**

Auch in Vorarlberg erscheint mir der Neuaufbau und die Förderung des Trachtwesens sehr wichtig. Nebst meinen Wald- und Trachtvorträgen sowie Waldexkursionen bei den Vereinen und für den VIV ist es mir ein großes Anliegen in den nächsten Jahren ein Netzwerk erfahrener Trachtbeobachter*innen aufzubauen. Dabei soll es nicht nur um die Waldtracht und deren Beobachtung, sondern um alle Trachtthemen gehen. Ich appelliere daher an alle Vereinsvorsitzende falls nicht vorhanden, Beobachter*innen zu installieren bzw. einzusetzen. Diese sollen im regionalen „Kontext“, den Wetterablauf und das phänologische „Trachtfließband“ – Blühpflanzen und Honigtauerzeuger, für ihren Verein erfassen und dokumentieren, sowie ihr Trachtwissen dadurch weitergeben.



Am 25.06.2022 durfte ich 12 Beobachter*innen zum ersten Vorarlberger Beobachtertreffen bei schönem Wetter auf der Alpe Schuttannen begrüßen. Ein erstes Wintertreffen am 02.12.2022 mit Trachtvortrag, im BSBZ in Hohenems folgte.



Abbildung 6 Der Weißstannenexperte Kuno Hutter bei Erklärungen an einer jungen Weißstanne, beim Beobachtertreffen am 25.06.2022.

Durch zukünftige Treffen / Vorträge und Exkursionen soll der Wissensaustausch und die Vermittlung von Beobachter- Knowhow in diesem Beobachter Netzwerk vorangetrieben werden. Dadurch sollen mittel- und längerfristig in allen Regionen des Landes erfahrene Beobachter*innen, das Trachtgeschehen Vorarlbergs, prognostizieren und abbilden können. Vom Wissen der Beobachter*innen mit entsprechendem Knowhow profitieren in weiterer Folge auch die einzelnen Bienenzuchtvereine des Landes.

Für eine gute Nutzung der Wald- und Tannentracht ist ihre Beobachtung von großer Wichtigkeit. Diese Beobachtung gelingt wiederum nur, wenn man die bienenwirtschaftlich wichtigen Honigtauerzeuger kennt, wenn man weiß, wie sie aussehen und wo bzw. wie sie leben.

Beobachter*innen und Trachtwarte*innen und erfahrene Imker*innen, die an einem längerfristigen Mitwirken in diesem Netzwerk interessiert sind und bei den ersten Treffen nicht dabei sein konnten, sind nach wie vor herzlich willkommen. Um das Trachtgeschehen im ganzen „Ländle“ abbilden zu können sind zusätzliche Personen aus den Regionen Klostertal, Gr. Walsertal, Kl.Walsertal, Walgau, Montafon und Arlbergregion in der Beobachtergruppe sehr willkommen.

Mit diesem Schreiben möchte ich auch allen Personen für ihr mitwirken am Vorarlberger Trachtwesen danken!



Auch die letztjährige **Lindenpflanzaktion des VIV mit der Beteiligung von 25 Imkervereinen** und der Pflanzung von **über 200 Linden** ist ein Akzent für mehr Trachtangebot für unseren Bienen und andere Insekten. Die Linde spendet nicht nur Nektar, sondern kann durch die Lindenzierlaus durchaus trachtrelevante Honigtaumenge spenden.

Gespräche / Aufklärung und Dialog

Als sehr wichtig erscheint mir auch der **Diskurs mit den verschiedenen Ämtern und Waldvereinen sowie der Landwirtschaft.**

- Als Bsp. Es braucht ein Jahrzehnt und mehr bis eine Linde zu blühen beginnt, daher sollten Linden in Wäldern stehen gelassen, und nicht gefällt werden!
- Ebenso ist es ein schon lang gehegter Wunsch von uns Imker*innen, an den/die Landwirt*in, den ersten Grasschnitt der Wiesen, erst **nach dem Verblühen des Löwenzahns** zu tätigen!

Wir Imker*innen müssen also weiter im Gespräch mit allen Institutionen und der Landwirtschaft bleiben, um unsere Landschaft noch Bienen- und Insektenfreundlicher werden zu lassen.

Ausblick 2023:

Der milde Herbst, den es auch 2022 gab, war für die Eiablage wichtiger Honigtauerzeuger sehr wünschenswert. Nur wenig Läuse legen auch wenig Eier!

- Stichprobenartige Besatzkontrollen (Wintereier) an Weißtannen im Dezember 2022 und Jänner 2023 von einigen Trachtbeobachtern aus dem Rheintal, Leiblachtal und Bregenzerwald ergaben für die Tannentracht - Sehr wenig Wintereier 😞!
- Stichprobenartige Besatzkontrollen (Lecanienlarven) im Jänner 2023 aus drei Regionen des Rheintales ergab einen guten Quirlbesatz an der Fichte 😊! Vielleicht gibt es ein für die kleine Lecanie typisches Folgejahr, mit Honigen der kleinen Lecanie.

Ich freue mich mit vielen Imker*innen und den Vorarlberger Trachtbeobachter*innen auch im Jahr 2023 das Trachtgeschehen zu beobachten und die Imkerschaft über deren Verlauf zu informieren.

Zu guter Letzt, wünsche ich der gesamten Imkerschaft Vorarlbergs, viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit den Bienen, sowie ausgeglichenes und gedeihliches Wetter und somit Berge von Entdeckelungswachs und volle Honigtöpfe!

Imkerliche Grüße

Trachtreferent
Buchner Peter